

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Bündner Seminar-Blätter**

Band (Jahr): **6 (1888)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bündner Seminar-Blätter

Herausgegeben von
Seminar­direktor Theodor Wiget in Chur.

N^o 8.

VI. Jahrgang.

1888.

Die „Seminar-Blätter“ erscheinen jährlich zehnmal zum Preise von Fr. 3. — für den Jahrgang franko durch die Schweiz und 3 Mark für das Ausland (Weltpostgebiet). Abonnements werden angenommen von allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie vom Verleger Hugo Richter in Davos.

Die Flucht Ludwigs XVI.

Von Institutsdirektor G. Wiget in Rorschach.

(Fortsetzung.)

Es sei mir gestattet, in aller Kürze die theoretischen Gesichtspunkte anzugeben, nach welchen diese Präparationen entworfen worden sind. Es sind folgende:

1. Auch im neusprachlichen Unterrichte¹ muss so früh als möglich die Lektüre in den Mittelpunkt gerückt und es müssen Grammatik, Sprech- und Schreibübungen im Anschluss daran und nicht in selbständigen und isolirten Unterrichtsgängen gelehrt werden.

2. Dabei darf man nicht etwa die Erwerbung grammatischer und lexikalischer Kenntnisse zur Hauptaufgabe machen; das hiesse den Zweck des Sprachunterrichtes verkennen; man darf aber auch nicht die Strenge in lexikalischer und grammatischer Hinsicht preisgeben, denn das würde zur Oberflächlichkeit führen.

Die Grammatik und Lexikologie müssen durchaus eine *dienende* Stellung einnehmen, was sich aber als ein *Bedürfnis* erweist, muss mit aller *Gründlichkeit* behandelt werden.

3. Die aus der Fülle konkreter Fälle durch Abstraktion gewonnenen grammatischen Regeln müssen in Systeme gebracht und die einzelnen Systeme müssen in grössern Zeitabschnitten wieder in ein Gesamtsystem zusammengezogen werden, für dessen sichere Anwendung durch Übersetzungen und Extemporalia gesorgt werden muss.

4. Die Vorteile der Verbindung der Grammatik mit der Lektüre liegen auf der Hand.

¹ Über die Verbindung von Grammatik und Lektüre bei der Behandlung von Cæsars *Bellum gallicum* hat Prof. Dr. Menge im 19. Jahrbuch des V. f. w. P. eine ausgezeichnete Arbeit geliefert. Zugleich verweisen wir auch auf die von Ufer herausgegebenen franz. Lehrbücher, durch welche auch das Französische der Concentrationsidee dienstbar gemacht wird.

Das am interessantesten Inhalt entstandene Interesse kömmt auch der Behandlung der sprachlichen Formen zu statten und vermindert so die Last des Grammatikunterrichtes.

Das Bedürfnis grammatischer Belehrung liegt jederzeit klar vor und das heranzuziehende grammatische Material ist dadurch genau bestimmt und erscheint auch denjenigen Schülern nützlich und notwendig, bei denen ein rein sprachliches Interesse nicht zu erwecken ist.

Endlich gewinnt man auch noch Zeit. Seitdem wir mit diesen Prinzipien in unserer Praxis ernst gemacht und mit der zusammenhängenden Lektüre bei der ersten Fremdsprache im zweiten Jahre, bei der zweiten und dritten Fremdsprache dagegen schon im zweiten Semester des *ersten* Jahres einsetzen, haben wir das grammatikalische Pensum nicht nur leichter und gründlicher bewältigt, sondern auch noch mehr gelesen als vorher. Die Ausführung dieser Präparationen nahm bei wöchentlich 4 Stunden 6 Monate in Anspruch. Sollte ein Kollege geneigt sein, damit auch einen Versuch zu machen, so liesse sich vielleicht mit dem Verleger ein Abkommen treffen, dass er den Text billig erstelle.

II.

Ziel und Analyse.

La fuite était donc résolue, tous les arrangements furent pris, mais comment est-ce que la famille royale a pu tromper les sentinelles des cours et sortir du palais? Sont-ils sortis tous à la fois? Et où se trouver? Il fallait fixer un rendez-vous.

Die Schüler äussern ihre Vermutungen in freier Unterhaltung auf deutsch oder französisch: Der König wird wohl die Flucht auf einen Abend angesetzt haben. Die Glieder der königlichen Familie werden sich wohl verkleidet haben, sie sind sicherlich nicht alle auf einmal aus dem Palast getreten; sie werden irgendwo auf einem wenig bevölkerten Platz zusammengekommen sein u. s. w.

Nun ist der folgende Abschnitt den Schülern sachlich nicht mehr fremd, nun darf er ihnen wohl zur häuslichen Präparation aufgegeben werden, wobei es mehr auf eine verständige als wörtliche Uebersetzung ankömmt.

Mit der Rechenschaft über die häusliche Präparation in der nächsten Stunde schliesst die Analyse und es beginnt die Synthese mit der korrekten Übersetzung der folgenden Abschnitte.

Synthese.

1. Le 21 juin au soir, le roi et la reine, comme à l'ordinaire, admirent à leur coucher les personnes qu'ils avaient l'habitude de voir à cette heure. Mais aussitôt qu'ils furent laissés seuls, ils s'habillèrent de nouveau. Ils se réunirent avec madame Elisabeth (Schwester des Königs) et leurs enfants dans la chambre de la reine, et sortirent du palais par groupes séparés et à un intervalle de temps les uns des autres, pour ne

pas attirer l'attention des sentinelles des cours par un rassemblement de tant de personnes à la fois. La reine donnait le bras à un des gardes du corps et menait Madame royale (Tochter des Königs) par la main. Madame Elisabeth, appuyée aussi sur le bras d'un des gardes, suivait à quelque distance. Le roi avait voulu sortir le dernier avec le Dauphin (Sohn des Königs), âgé de sept ans. Le comte de Fersen, déguisé en cocher, marchait un peu plus loin devant le roi, et servait de guide. Le rendez-vous était sur le Quai des Théatins (Strasse in Paris), où les deux voitures bourgeoises attendaient les voyageurs.

Überschrift: *La sortie du palais.*

Überleitung zum folgenden Abschnitt:

Les voilà tous sortis du palais. Mais se seront-ils retrouvés tous sur le Quai des Théatins? Quels dangers auront-ils courus? Et si une partie arrivait trop tard? quels devaient être les sentiments de ceux qui les attendaient. Le comte de Fersen avait fait préparer deux voitures, comment est-ce que les fugitifs se seront répartis?

Auf alle diese Fragen findet ihr eine Antwort im zweiten Abschnitt.

2. Dans le trouble d'une fuite si hasardeuse et si compliquée la reine et son guide traversèrent le Pont-Royal (Brücke in Paris) et s'enfoncèrent un instant dans la rue du Bac (Strasse). S'apercevant de son erreur, l'inquiétude la saisit, elle revint précipitamment sur ses pas. Le roi et son fils, obligés de venir au même endroit par des rues détournées et par un autre pont, tardèrent une demi-heure. Ce fut un siècle pour sa femme et pour sa sœur. Enfin ils arrivèrent, ils se précipitèrent dans la première voiture; le comte de Fersen monta sur le siège, saisit les rênes et conduisit lui-même la famille royale jusqu'à Bondy (Ort), premier relais de poste entre Paris et Châlons (Stadt). Là, on trouva tout attelés, par les soins du comte, la berline (Reisewagen), construite pour le roi et un cabriolet de suite (Begleitwagen). Les deux femmes de la reine et un des gardes du corps déguisés, montèrent dans le cabriolet; le roi, la reine, le Dauphin, Madame royal, Madame Elisabeth, la marquise de Tourzel (Gouvernante der Kinder), dans la berline. Deux gardes du corps s'assirent l'un devant, l'autre derrière. Le comte de Fersen baisa les mains du roi et de la reine, les confia à la Providence et regagna Paris, d'où il partit la même nuit par une autre route pour Bruxelles.

Überschrift: *Le rendez-vous sur le Quai des Théatins.*

Die grammatikalisch-syntaktische Vertiefung konzentriert sich auf Folgendes:

Ils admirent à leur *coucher*. Substantivisch gebrauchter Infinitiv.

admirent. Défini von?

qu'ils furent laissés. Das Participe stimmt überein mit?

par groupes, in Gruppen.

à un intervalle, in Zwischenräumen.

menait par la main, bei der Hand.

Madame Elisabeth, appuyée aussi. Participe, adjektivisch gebraucht.

suivait à quelque distance, in einiger Entfernung.

le roi avait voulu sortir le dernier, zuletzt hinausgehen wollen.

servait de guide, als Führer.

le rendez-vous. Substantivisch gebrauchter Imperativ.

s'apercevant etc., als sie bemerkte.

s'apercevant de son erreur, als sie ihren Irrtum bemerkte.

elle revint sur ses pas. Wörtlich heisst das? Der Sinn ist?

jusqu'à Bondy, premier relais de poste, bis nach Bondy, der ersten Pferde-
wechselstation.

le roi et son fils, obligés de etc. Womit stimmt *obligés* überein? Parti-
cipe ohne Hilfszeitwort.

la berline et le cabriolet furent tout attelés. Zwei Subjekte verschiedenen
Geschlechts; wie steht es nun mit dem Prädikat?

Imparfait und Défini. Bei der Übersetzung ins Deutsche machen
wir keinen Unterschied, ob das Verb im Französischen im *Imparfait* oder
im *Défini* stehe. Warum?

Wenn wir nun aber den Abschnitt vom Deutschen ins Französische
übersetzen wollen, müssen wir in jedem einzelnen Falle wissen, ob wir
das *Imparfait* oder das *Défini* zu setzen haben. Nun besitzt ihr bereits
eine Wegleitung für die Anwendung dieser beiden Zeiten, nämlich: Das
Imparfait bezeichnet eine Gewohnheit, einen Zustand, es antwortet auf die
Frage: War es schon da? Das *Défini* bezeichnet eine Handlung, es ant-
wortet auf die Frage: Was geschah weiter?

Wir wollen daraufhin den Abschnitt durchgehen.

Was geschah nun? *Ils admirent à leur coucher . . ils s'habillèrent*
de nouveau . . . ils se réunirent, ils sortirent, la reine et son guide tra-
versèrent, ils s'enfoncèrent . . . , l'inquiétude la saisit, elle revint sur ses
pas; le roi et son fils tardèrent . . ils se précipitèrent . . . le comte de
Fersen saisit les rênes, conduisit lui-même la voiture u. s. w.

Was war schon da? *Les personnes qu'ils avaient l'habitude de voir*
(Gewohnheit). Le rendez-vous était sur le Quai des Théatins (Zustand).
Le roi avait voulu sortir le dernier u. s. w.

Vielleicht befremdet euch aber das *Défini*, resp. *Passé antérieur* in
dem Satze: *mais aussitôt qu'ils furent laissés seuls, ils s'habillèrent de*
nouveau. Ihr meint wohl, der Vordersatz bezeichne einen *Zustand* und
ihr würdet übersetzen: *aussitôt qu'ils étaient laissés seuls.* Allein das wäre
nicht richtig. Hier haben wir nicht einen Zustand und eine Handlung,
sondern *zwei Handlungen* und der mit *aussitôt* beginnende Nebensatz gibt
den Zeitpunkt an, in welchem die eine Handlung an die andere sich an-
schliesst; daher in beiden Sätzen das *Défini*.

Umgekehrt befremdet euch vielleicht das *Imparfait* in den Sätzen:
La reine donnait le bras . . . et menait sa fille par la main . . . madame
Elisabeth suivait à quelque distance . . . le comte de Fersen marchait un
peu plus loin. Ihr meint wohl: das sind ja lauter Handlungen, die Sätze

antworten alle auf die Frage: was geschah? Also setzen wir das *Défini*. Allein das wäre falsch. Wir wollen der Sache etwas näher auf den Grund gehen. Unmittelbar vorher heisst es: ils sortirent du palais, und nun wird durch obige Sätze die Handlung *nicht weitergeführt*, sondern die Erzählung *verweilt* und schildert nun die *Art und Weise*, wie sie aus dem Palaste gegangen sind; sie gibt an, wer zuerst, wer zuletzt, wer allein, wer miteinander gegangen sei. Dieser Teil der Erzählung ist gleichsam die Beschreibung einer photographischen Momentsaufnahme, die der Schriftsteller in Gedanken gemacht hat, er schildert einen Zustand inmitten einer Handlung, und beim Rückübersetzen müsst ihr daher das *Imparfait* wählen.

Und in Zukunft wollen wir nicht bloss sagen: das *Défini* bezeichnet die *Handlung*, sondern genauer: das *Defini* bezeichnet, dass *die Handlung weiter geht*.¹

Association.

1. Wir knüpfen an den Satz an: Ils admirent à leur coucher Was heisst nun wohl: Das Sterben, ein schlechtes Leben, das Schweigen, das Essen, das Trinken, das Schlafen, das Lachen. Le mourir, un mal vivre, le taire, le manger, le boire, le dormir, le rire, le devoir, le souvenir, le savoir-vivre, le savoir-faire etc.

Resultat: Der Infinitiv kann auch substantivisch gebraucht werden und nimmt dann den männlichen Artikel an.

2. »Sie gingen aus dem Palaste« hat geheissen: Ils sortirent du palais. Was heisst nun: Sie gingen aus der Kirche, dem Zimmer, dem Theater, den Reihen, den Bänken? de l'église, de la chambre, du théâtre, des rangs, des bancs. Regel: Sortir *de* quelque chose.

3. Ils sortirent *par* groupes. In Kompagnien, in Pelotonen, zu vieren, haufenweise, partienweise, monatlich, wöchentlich? par compagnies, par pelotons, par quatre, par tas, par parties, par mois, par semaine. Regel: *par* ist distributiv.

4. Elle menait sa fille *par* la main: beim Arm fassen, bei den Beinen packen, bei dir anfangen u. s. w. mener *par* la main, saisir *par* les jambes, commencer *par* toi u. s. w. Regel: *par* bezeichnet auch die vermittelnde Sache.

5. Le roi avait voulu sortir le *dernier*. Die Königin wollte zuletzt hinausgehen (la dernière), wir, ihr, sie zuletzt (les derniers) u. s. w.

6. Le comte servait *de* guide. Als Schildwache, als Ausrede dienen? de sentinelle, d'excuse u. s. w., aber: sich einer Feder bedienen, se servir

¹ Hier knüpfe ich die Regel gleich an die Synthese an. Die Association könnte doch nur einzelne Sätze bringen; an einzelnen losen Sätzen aber, die allein stehen, kann man nicht erkennen, ob die Handlung weiter schreitet oder nicht, und es hängt ganz vom Willen des Sprechenden ab, ob er *Défini* oder *Imparfait* setzen will.

d'une plume u. s. w. — und: die Feder dient zum Schreiben, *la plume sert à écrire* u. s. w. und endlich: dem Könige, dem Vaterlande dienen: *servir le roi, la patrie*. Regel: *servir de quelque chose, servir à quelque chose, se servir de quelque chose* und *servir quelqu'un* ou *quelque chose* haben verschiedene Bedeutungen, nämlich?

7. Achtet auf die Schreibweise von: *les rênes*, die Zügel und *la reine*, die Königin.

8. Die Schreibweise und Bedeutung folgender Wörter angeben: *La reine revint sur ses pas, elle acheta des bas, tu parles trop bas, pourquoi bats-tu le chien? la cuisinière est en bas*.

9. Jusqu'à à Boudy, premier relais de poste. Wir kamen nach St. Gallen, der Hauptstadt des Kantons; er ist von Mailand, der Hauptstadt der Lombardei, nach Chiasso, der ersten schweiz. Station u. s. w. à S. Gall, capitale du canton; de Milan, capitale de la Lombardie, à Chiasso, première station suisse. Regel: Die Apposition steht im Französischen ohne Artikel.

10. *La berline et le cabriolet furent attelés* — der Wagen des Königs und derjenige der Königin waren angespannt (*attelées*). Die Mütter und Tanten sind angekommen (*arrivées*). Der Onkel und die Tante sind angekommen (*arrivés*). Der Sohn und die Tochter sind gestorben (*morts*). Regel: Gehört ein Prädikat (Adjektiv oder Participe) zu mehreren Subjekten verschiedenen Geschlechts, so steht dasselbe in der Mehrzahl und im männlichen Geschlecht.

11. Retroversion. Am Abend des 21. Juni, *le 21 au soir*, liessen der König und die Königin zu, *le roi et la reine admirent*, beim Zubettegehen, *à leur coucher*, diejenigen Personen, *les personnes*, welche sie gewohnt waren, *qu'ils avaient l'habitude*, um diese Zeit zu sehen, *de voir à cette heure*. Aber sobald sie allein gelassen waren etc., *Mais aussitôt qu'ils furent laissés seuls* etc.

12. Bildung von Wortfamilien: *le soir, la soirée* — *s'habiller, l'habit, l'habillement* — *réunir, la réunion* — *se précipiter, la précipitation, précipitamment, le précipice* — *conduire, la conduite, le conducteur* u. s. w.

13. Wie *commencer* (Paradigma für die Verba auf *cer*) nimmt auch *enfonce* eine Cédille, vor?

System.

Wir schreiben ins Sammelheft unter die bereits in der ersten Einheit eröffneten Rubriken:

Orthographie: *les rênes, la reine* — *le pas, le bas, en bas, tu bats*.

Gebrauch der Präpositionen: *sortir du palais, marcher par groupes, mener par la main, suivre à quelque distance, servir de guide, s'apercevoir de son erreur*.

Orthographie einzelner Verba. Wie *commencer*: enfoncer.

Participe passé. (Fortsetzung der Beispielsammlung: Le roi et son fils, obligés de Ils furent laissés seuls etc. etc.)

Wir errichten neue Rubriken: *Substantivisch gebrauchte Ausdrücke*: Ils admirent à leur coucher; le rendez-vous.

Apposition: jusqu'à Boudy, premier relais du poste.

Gallicismen: revenir sur ses pas; sortir le dernier.

Subjekt und Prädikat. La berline et le cabriolet étaient attelés.

Anwendung und Erprobung des Gelernten:

1. Freie Reproduktion in französischer Sprache. Diese muss als reife Frucht des Unterrichts sich von selbst ergeben, sie darf nicht vorher als Hausaufgabe gestellt werden; denn dann lernen die Schüler einfach auswendig und mit der *freien* Reproduktion ist es dahin.

2. Extemporale. Der deutsche Text wurde den Schülern hektographirt vorgelegt und nicht erst mündlich, sondern sofort schriftlich übersetzt.

Quand es-tu sorti de l'école? Le roi est sorti du palais. Le maître nous fit sortir du banc. Il recevait 5 francs par mois; il gagne 2000 frs. par an. Nous marhâmes par quatre. L'agent de police suivit les anarchistes à quelque distance; un petit garçon lui servit de guide. Nous nous sommes déguisés en Turcs. François est sorti le premier. Marie est rentrée la dernière. Hier, Monsieur Stephan, directeur général des postes allemandes, est arrivé par le bateau à Lindau. En allant à Trogen, nous passâmes par St-Gall, ville commerçante. Joseph et Marie sont allés au bal. Il fit encore quatre pas et tomba raide mort. Maman m'achètera six paires de bas d'été.

3. Gebet die Bedeutung folgender Fremdwörter an:

Ordinäre, separiren, separabel, Separatist, separat. Intervall, Distanz, Conduitenliste, Conducteur, Providenz u. s. w.

III.

Ziel.

Wie wird es wohl dem König ergangen sein? Was für Zufälle konnten ihm etwa zustossen? Que peut-il bien lui être arrivé? Quels incidents a-t-il pu rencontrer? Qu'en pensez-vous?

Analyse.

Die Schüler sprechen ihre Vermutungen aus? Welchen Weg hat der König wohl eingeschlagen? Orientirung auf der Karte. Wer heutzutage schnell reisen will, benützt den Kourrierzug, aber damals? Extrapost! wie heute noch in Bünden. Pferdewechsel an den Hauptstationen etc.

Synthese A.

Les voitures du roi roulaient sur la route de Châlons : des relais de huit chevaux étaient commandés à toutes les postes, un moment d'avance. Cette quantité de chevaux, la grandeur et la forme remarquable de la berline, le nombre des voyageurs qui en occupaient l'intérieur, les gardes du corps, cette figure bourbonnienne de Louis XVI, assis au fond, dans le coin de la voiture, et qui contrastait avec le rôle de valet de chambre qu'avait emprunté le roi, toutes ces circonstances étaient de nature à éveiller des soupçons en route

Überschrift: *En route pour Châlons.*

Comment le roi s'est-il procuré un passe-port? Wie wird sich der König aber einen Pass verschafft haben?

Mais le passe-port (Reisepass) du ministre des affaires étrangères répondait à tout. Ce passe-port était ainsi conçu: „De par le roi („im Namen des Königs“) mandons (wir befehlen) de laisser passer madame la baronne de Korf, se rendant à Francfort avec ses deux enfant, une femme (de chambre), un valet de chambre et trois domestiques“, et plus bas: „Le ministre des affaires étrangères, Montmorin.“

Überschrift: *Le passe-port.*

Quelque chose pouvait peut-être arriver à la voiture. Quelles en pouvaient être les suites? Ein Radbruch vielleicht, was dann?

En effet, rien n'excita l'émotion publique (die öffentliche Aufmerksamkeit) jusqu'à Montmirail, petite ville entre Meaux et Châlons. Là une réparation à faire à la berline suspendit d'une heure le départ du roi. Ce retard d'une heure, pendant lequel la fuite du monarque pouvait être découverte à Paris, consterna les fugitifs. Cependant la voiture fut promptement réparée, et les voyageurs repartirent sans se douter que cette heure perdue coûtait peut-être la liberté et la vie à quatre personnes sur cinq qui composaient la famille royale.

Überschrift: *L'accident de Montmirail.*

C'était Châlons que la famille royale craignait le plus. Pourquoi cela? Was war denn da zu befürchten?

Ils entrèrent à Châlons. C'était la seule grande ville qu'ils eussent à traverser. Il était trois heures et demie de l'après-midi. Quelques oisifs se groupaient autour des voitures pendant qu'on changeait de chevaux. Le roi se montra un peu imprudemment à la portière; il fut reconnu du maître de poste. Mais ce brave homme sentit qu'il avait la vie de son souverain dans un regard ou dans un geste d'étonnement; il réfoula émotion dans son âme, aida lui-même à atteler les chevaux à la voiture du roi et pressa les postillons de partir.

Überschrift: *A Châlons.*

La famille royale était donc sauvée? Il n'y avait plus de grandes villes à passer et on se savait entouré de Mr. de Bouillé. Mais l'homme propose et Dieu dispose.

La voiture roula hors des portes de Châlons. Le roi, la reine, Mme. Élisabeth dirent à la fois: „Nous sommes sauvés!“ Le premier relais était à Pont-Sommeville. D'après les dispositions prises par monsieur de Bouillé, le roi se croyait sûr de trouver là des amis dévoués et armés; — il n'y trouva personne. Le peuple semblait inquiet

et agité, il rôdait en murmurant autour des voitures; il examinait d'un regard soupçonneux les voyageurs. Néanmoins, personne n'osa s'opposer au départ, et le roi arriva à sept heures et demie du soir à Sainte-Menehould.

Überschrift: *A Pont-Sommeville.*

Peut-être le roi a trouvé les escortes convenues à la prochaine station?

Dans cette saison de l'année il faisait encore grand jour. Inquiet d'avoir passé deux des relais assignés sans y trouver les escortes convenues (bestellte Bedeckung — Reiter), le roi, par un mouvement naturel, mit la tête à la portière pour chercher dans la foule un officier affidé qui lui révélât le motif de l'absence des détachements. Ce mouvement le perdit. Le fils du maître de poste, Drouet, reconnut le roi qu'il n'avait jamais vu, à sa ressemblance avec l'effigie de Louis XVI sur les pièces de monnaie.

Néanmoins, comme les voitures étaient déjà attelées, les postillons à cheval, et la ville occupée par un détachement de dragons qui pouvait forcer le passage, ce jeune homme n'osa pas entreprendre d'arrêter seul les voitures dans cet endroit.

Qu'aura fait le fils du maître de poste? Et qu'aura fait le commandant du détachement de dragons?

Le commandant du détachement de dragons posté, qui épiait en se promenant sur la place, avait reconnu également les voitures royales au signallement qu'on lui en avait remis. Il voulut faire monter la troupe à cheval, pour suivre le roi; mais les gardes nationaux (Bürgergarde — Feinde des Königs) de Sainte-Menehould, rapidement instruits de la ressemblance des voyageurs avec les portraits de la famille royale, enveloppèrent la caserne, fermèrent la porte des écuries et s'opposèrent au départ des dragons. Le fils du maître de poste sella son meilleur cheval et partit à toute bride pour devancer à Varennes (die folgende Stadt) l'arrivée des voitures, dénoncer ses soupçons à la municipalité (Stadtrat) de cette ville, et provoquer les patriotes à l'arrestation du monarque.

Überschrift: *Le Commandant des dragons et le fils du maître de poste.*

Synthese B.

Die Betrachtung der Formen hebt Folgendes hervor:

Sur la route de Châlons, auf der Landstrasse nach Châlons. Le passeport; Bestandteile des Wortes, Mehrzahl. Suspendit d'une heure, um eine Stunde. C'était la seule grande ville qu'ils eussent à passer.

Im Deutschen doch —? Die sie zu passiren hatten. War Châlons wirklich die *einzig* grosse Stadt, durch welche der König fahren musste? Es war wohl die grösste, aber nicht die einzig grosse. Die Behauptung ist also übertrieben. Die Tatsache fehlt, daher Subjonctif.

Il était trois heures et demie. Wir merken uns dass demie mit e geschrieben.

Von den Participes Passés, die vorkommen, wie z. B. des relais étaient commandés. La fuite pouvait être découverte. La voiture fut promptement réparée, cette heure perdue etc. wird angegeben, mit was sie übereinstimmen.

— *Il aida lui-même à atteler les chevaux.* Infinitiv mit à.

— *Il pressa les postillons de partir.* Infinitiv mit de.

— *Personne n'osa s'opposer au départ.* Infinitiv ohne Präposition und Ausfall von pas.

— *Le peuple examinait d'un regard soupçonneux;* mit einem argwöhnischen Blick.

— *Le roi chercha dans la foule un officier qui lui révélât le motif de l'absence des troupes.* Deutsch: offenbaren sollte. Im Französischen Subjonctif. Warum wohl? Setzt den Indicativ: le roi chercha un officier qui lui révéla; was hiesse das? Die Tatsache fehlt aber, der Offizier sollte erst den Grund mitteilen. Wenn aber die Tatsache fehlt, so muss man das durch den Subjonctif andeuten.

— *Pour devancer l'arrivée du roi;* devancer hat den Accusativ im Französischen; im Deutschen: der Ankunft zuvorzukommen.

Imparfait und Défini. Was geschah neu? Rien n'excita l'émotion publique. Cette réparation suspendit le départ, ce retard consterna les fugitifs, cependant la voiture fut promptement réparée, les voyageurs repartirent, ils entrèrent à Châlons u. s. w. Was war schon da? Il était trois heures et demie; quelques oisifs se groupaient autour des voitures, le peuple semblait inquiet, il rôdait autour des voitures il faisait encore grand jour.

Aber wie übersetzen wir den ersten Satz des Abschnittes: die Wagen rollten dahin? roulaient oder roulèrent? Die Erzählung verweilt abermals und gibt eine Beschreibung des Reisezuges; also Zustand, folglich —?

Association.

1. *La route* de Châlons; *la rue* du Bac. Übersetzt: die Strasse nach Chur, die Churerstrasse, die Landstrasse nach St. Gallen, die St. Gallerstrasse; *la route* de Coire, *la rue* de Coire; *la route* und *la rue* de St. Gall etc.

In »Hermann und Dorothea« haben wir gelesen: Bis zum *Dammweg*, welchen sie ziehen, ist immer ein Stündchen. Auf französisch heisst das? Jusqu'à la *chaussée* qu'ils suivent, il y a toujours une petite heure. Und an einer andern Stelle: Schon ist der neue Chausseebau beschlossen. Déjà nous avons arrêté la construction de la *chaussée*.

2. *La poste*, die Post, das Postamt, das Posthaus; *le poste*, der Posten, Standort, Wachtposten, die Stelle, der Dienst; *maître de poste*, *chevaux de poste*, *administration des poste*, *poste aux lettres*, *poste restante*; — *prendre poste*, *un poste avancé*, *un poste dangereux*, *défendre on poste*, *un poste d'honneur*.

3. *La* garde nationale, die Nationalgarde; *le* garde national, les gardes nationaux, die Nationalgardisten; le garde du corps, der Leibgardist.

4. Le passe-port, les passe-ports. Wie schreibt man wohl die Mehrzahl von: le tire-bottes, le tire-bouchon, le porte-clefs, le porte-monnaie, un essuie-mains, un cure-dent, le chou-fleur, le chef-lieu, la basse-cour, le beau-frère, le mal-entendu, le ver à soie, la contre-fenêtre, le bateau à vapeur, le pot-au-feu, le valet de chambre.

Resultat: Besteht die Zusammensetzung aus zwei Substantiven, so nehmen beide das Zeichen der Mehrzahl, aus zwei Substantiven, verbunden durch Präposition, so? aus Substantiv und Adjektiv, so? aus Substantiv und Verb, so? etc. etc.

5. La seule grande ville qu'ils *eussent* à passer. Discutirt folgende Sätze: C'est l'homme le plus grand que je *connaisse*. Il y a peu d'hommes qui *sachent* se modérer. Il n'y a personne qui *puisse* le dire. C'est le plus grand crime qu'on *puisse* imaginer. Il a acheté le plus beau cheval qui ait été amené au marché. Ce sont les trois heures les plus agréables que j'*ai*e passées de ma vie. Aber: Il y a beaucoup d'hommes qui l'*ont* connu autrefois. La bible est le meilleur livre que je connais.

Resultat: Enthält der Hauptsatz eine Übertreibung, so steht im Nebensatz der Subjonctif.

6. Ils arrivèrent à trois heures et *demie*. Ils tardèrent une *demi*-heure. Übersetzt: anderthalb Stunden, um halb acht, neun, zehn, elf Uhr, um halb ein Uhr, eine halbe Meile, zwei halbe Meilen, eine und eine halbe Meile, zwei und ein halbes Jahr; sept heures et *demie*, huit heures et *demie*, à midi et *demi*, une *demi*-lieue, deux *demi*-lieues, une lieue et *demie*, deux ans et *demi* u. s. w. *Demi vor* dem Substantif unveränderlich, *nach* demselben veränderlich.

7. Zusammenstellung der Beispiele des Infinitifs mit *de*:

Le roi se proposait d'aller chercher il se chargea de faire préparer ils étaient obligés de venir au même endroit . . . : nous mandons de laisser passer ils avaient l'habitude de voir le roi se croyait sûr de trouver Il suffisait de gagner une de ces provinces Infinitiv mit *à*: Il aida à atteler; ces circonstances étaient de nature à éveiller; une réparation à faire à la berline. La seule ville qu'ils eussent *à* traverser. Infinitiv *ohne* Präposition: personne n'osa s'opposer; le jeune homme n'osa entreprendre.

8. Madame la baronne de Korf. Stellung des Artikels wie bei — ? Monsieur le marquis de Bouillé.

9. Le roi chercha un officier qui lui révélât. Discutirt folgende analoge Beispiele :

Les Athéniens envoyèrent à Delphes les députés qui consultassent Apollon. *Sollten* erst fragen. Thatsache fehlt. Elle chercha un arbre où elle *pût* déposer son enfant. Le roi attendait avec anxiété que le bruit des fouets des postillons *fît* approcher les chevaux. Regel: Der Subjunctiv steht im Nebensatz, um eine *geforderte* Tätigkeit oder Eigenschaft auszudrücken

10. Le peuple examinait *d'un* regard soupçonneux. Dem analog übersetzt: Er sprach mit leiser Stimme, *d'une* voix faible. Der Himmel ist mit Wolken bedeckt, couvert *de* nuages. Rom ist mit Monumenten angefüllt, remplie *de* monuments; sie suchte mit den Augen einen Baum, elle chercha *des* yeux un arbre; er füllte die Flasche mit Wein, il remplit la bouteille *de* vin.

11. Die Verba: changer, dénoncer, devancer, haben dieselben orthographischen Eigentümlichkeiten wie —?

12. Jusqu'à Montmirail, *petite ville* entre Maux et Châlons.

Neues Beispiel zu der in der vorigen Einheit gewonnenen Regel von der Apposition.

13. Nous mandons de *laisser* passer madame de Korf; und, Il voulait *faire* monter la troupe à cheval. Bestätigung der in der 1. Einheit gewonnenen Regel bezüglich der Übersetzung des deutschen «lassen».

14. Abschnittsweise Retroversion:

Die Wagen des Königs fuhren auf der Strasse nach Châlons dahin; Les voitures du roi roulaient sur la route de Châlons.

Vorspann von 8 Pferden waren befohlen worden, Des relais de huit chevaux étaient commandés

auf allen Poststationen, einen Augenblick vorher, à toutes les postes, un moment d'avance, etc., etc.

15. Wortfamilien: *cheval*, chevalier, chevaleresque, la chevalerie, la fine fleur de la chevalerie, chevalier du Temple, chevalier sans peur et sans reproche, chevalier d'honneur, chevalier d'industrie; *public*, le public, le publicateur, une publication, un publiciste, la publicité, publier; *consterner*; la consternation; *réparer*, la réparation, le réparateur; *arrêter*, l'arrestation; *composer*, la composition, le compositeur; *disposer*, la disposition; *opposer*, l'opposition; *changer*, le changement, changeable, la change, la lettre de change, changement de voiture, le changeur; *signaler*, le signalement u. s. w.

System.

Ins Sammelheft kommen folgende Musterbeispiele:

Subjonctif: C'était la seule grande ville qu'ils *eussent* à passer. Le roi chercha un officier qui lui *révélât* le motif.

Demi: Ils tardèrent une *demi*-heure; il était trois heures et *demie*.

Plural der Substantiva: Le passe-port, les passe-ports; le chef-lieu, les chefs-lieux; le valet de chambre, les valets de chambre; le garde national, les gardes nationaux; la contre-fenêtre, les contre-fenêtres.

Synonyme: La rue du Bac, la route de Châlons. Le poste, la poste. La garde nationale, le garde national.

Gebrauch der Präpositionen: Le peuple examinait les voitures d'un regard soupçonneux.

Orthographie einzelner Verba: Wie manger auch: changer; wie commencer auch: devancer, avancer, dénoncer. Eintragung der neugefundenen Beispiele bezüglich der Apposition (2. Einheit) und Gebrauch von faire (1. Einheit).

Method.

1. Freie Inhaltsangabe in französischer Sprache.
2. Einschlägige Übersetzungen, z. B. Miéville III^e partie No. 85.
3. *Extemporale.* A vista Übersetzung vom Deutschen ins Französische: Toutes les demi-heures. Des demi-dieux. Le train partira à cinq heures et demie. Il est haut de quatre pieds et demi.

Edouard est l'élève le plus appliqué que nous ayons jamais eu. C'est l'unique ami en qui cet homme ait confiance. Il est l'homme le plus aimable que je connaisse. L'Asie est la plus grande partie de la terre que je connais. La reine avait le front ceint d'une couronne. Les arbres étaient couverts de fruits. Il dit cela d'une voix faible. La table était couverte d'une nappe. Il répéta ces mots d'une voix tremblante. Le directeur chercha un garçon qui lui portât une lettre à la poste.

4. Schreibet den Plural von folgenden Substantiven: Le lieutenant-colonel, l'arc-en-ciel, un appui-main, la belle-sœur, la basse-cour, le tire-balle, un porte-plume, le contre-amiral, le vice-roi, un moulin-à-vent, une femme de chambre, l'officier municipal.

5. Fremdwörter deuten: Publikum, publiziren, Publizist, Publizität, publik, das Publikum, u. s. w.

IV.

Ziel.

Qu'auront fait les patriotes à Varennes?

Analyse.

Vermutungen und Überlegungen. Die Schüler meinen: Ils auront fermé les portes de la ville; ils ont défendu au maître de poste de changer les chevaux; ils ont peut-être fermé les portes des écuries; ils ont sonné le tocsin pour alarmer les gardes nationaux, ils se sont peut-être cachés quelque part et ils ont arrêté le roi. Lehrer: Mais les troupes du général

de Bouillé, dont ils se savaient entourés, étaient à craindre; il était donc mieux de procéder si possible avec le plus grand silence.

Nous allons lire à quoi ils se sont décidés.

Il était onze heures et demie du soir quand les voitures arrivèrent aux premières maisons de la petite ville de Varennes. Tout dormait ou semblait dormir. Le roi, étonné de n'apercevoir ni escorte, ni relais, attendait avec anxiété que le bruit de fouets des postillons fit approcher enfin les chevaux qui lui étaient nécessaires pour continuer sa route. Les trois gardes du corps descendent et vont, de porte en porte, s'informer du lieu où les chevaux auraient été placés. Personne ne leur répond.

Überschrift: *L'arrivée à Varennes.*

Vous croyez sans doute que les patriotes ont éloigné les chevaux, mais il n'en était pas ainsi, comme vous allez l'apprendre tout à l'heure. Mais comment continuer le voyage sans relais?

La petite ville de Varennes est formée de deux quartiers distincts, ville haute et ville basse, et qui sont séparés par un fleuve et un pont. M. de Bouillé avait fait placer le relais dans la ville basse, de l'autre côté du pont. Mais il fallait que le roi en fût averti: il ne l'était pas. Le roi et la reine descendent eux-mêmes de voiture et errent une demi-heure dans les rues désertes de la ville haute, cherchant à découvrir les relais. Ils frappent aux portes des maisons où ils voient des lumières, ils interrogent: on ne les comprend pas. Ils reviennent enfin, découragés, rejoindre les voitures. A force d'instances, d'or et de promesses, ils décident les postillons à remonter à cheval et à passer outre. Les voitures repartent. Les voyageurs se rassurent. La ville haute est traversée sans obstacle. Les maisons fermées reposent dans le calme le plus trompeur. Quelques hommes seulement veillent, et ces hommes sont cachés et silencieux.

Überschrift: *La ville haute et la ville basse.*

Représentons-nous la formation de la ville de Varennes par un dessin: Deux quartiers distincts séparés par un fleuve et un pont. Quel endroit aura été le plus convenable pour arrêter le roi? Die Brücke. Comment entraver le passage? Wagen, Baumstämme quer hinlegen.

Entre la ville haute et la ville basse s'élève une tour à l'entrée du pont qui les sépare. Cette tour repose (ruht) sur une voûte massive, sombre et étroite, que les voitures sont obligées de franchir au pas et où le moindre obstacle peut entraver le passage. Les voitures sont à peine engagées dans l'obscurité de cette voûte, que les chevaux, effrayés par une charette renversée et par des obstacles jetés devant leurs pieds, s'arrêtent, et que cinq ou six hommes sortant de l'ombre, les armes à la main, s'élançant à la tête des chevaux, au sièges et au portières des voitures et ordonnent aux voyageurs de descendre.

Überschrift: *L'arrestation.*

Qu'auront fait les gardes du corps? Et le roi est ce qu'il aura jugé à propos d'employer la force? Où est ce qu'ils auront conduit le roi? Et qu'est-ce que les patriotes auront fait pour se mettre à l'abri d'un coup de main du général Bouillé?

A cette apparition soudaine, à ces cris, à la lueur de ces sabres et de ces baïonnettes, les gardes du corps se lèvent de leurs sièges et demandent d'un coup d'œil les ordres du roi. Le roi leur défend d'employer la force pour lui ouvrir un passage. On

retourne les chevaux et on ramène les voitures, escortées par Drouet et ses amis, devant la maison d'un épicier, nommé Sausse, qui était en même temps procureur syndic (etwa Bürgermeister) de la commune de Varennes. Au même moment les affidés de Drouet se répandent en poussant des cris par toute la ville, frappent aux portes, montent au clocher, sonnent le tocsin. Les habitants, effrayés, s'éveillent; les gardes nationaux de la ville et des campagnes voisines arrivent, un à un, à la porte de monsieur Sausse.

Überschrift: *L'alarme.*

Qu'aura fait le roi? Par la force on ne pouvait rien obtenir. Die Schüler erraten es: erst seinen Rang verleugnen, dann Versprechungen machen, endlich bitten und flehen.

En vain le roi commence par nier sa qualité: ses traits, ceux de la reine le trahissent; il se nomme alors au maire et aux officiers municipaux (Stadtbeamten); il prend les mains de monsieur Sausse. „Oui, je suis votre roi“, dit-il, „et je confie mon sort et celui de ma femme, de ma sœur, de mes enfants à votre fidélité. Laissez-moi partir; je ne fuis pas vers l'étranger, je ne sors pas du royaume, je vais au milieu d'une partie de mon armée et dans une ville française pour recouvrer ma liberté réelle, que les factieux (die Aufrührer) ne me laissent pas à Paris; si vous me retenez c'en est fait de moi, de la France peut-être! Je vous conjure, comme homme, comme mari, comme père, comme citoyen! Ouvrez nous la route! Dans une heure nous sommes sauvés! la France est sauvée avec nous!“ — La femme de M. Sausse, que son mari consulte souvent du regard, reste elle-même la plus insensible. Pendant que le roi harangue les officiers municipaux, la princesse éplorée, ses enfants sur ses genoux, assise dans la boutique (Laden) entre deux ballots de marchandises, montre ses enfants à madame Sausse: „Vous êtes mère, madame“, lui dit la reine; „vous êtes femme! le sort d'une femme et d'une mère est entre vos mains! Songez à ce que je dois éprouver pour ces enfants, pour mon mari! D'un mot je vous les devrai (Ein Wort und ich verdanke sie Euch)! la reine de France vous devra plus que son royaume, plus que sa vie!“ — „Madame“, répondit sèchement la femme de l'épicier, „je voudrais vous être utile. Vous pensez au roi, moi je pense à monsieur Sausse. Une femme doit penser pour son mari“.

Überschrift: *Dans la maison de monsieur Sausse.*

Qui aurait encore pu sauver le roi? Et si le secours n'arrivait pas à temps?

Tout espoir est détruit, puisqu'il n'y a plus de pitié dans le cœur même des femmes. La reine se retire, avec madame Elisabeth et les enfants, dans deux chambres hautes de la maison de madame Sausse; elle fond en larmes. Le roi monte et redescend sans cesse l'escalier de bois de la misérable échoppe; il va de la reine à sa sœur, de sa sœur à ses enfants. Ce qu'il n'a pu obtenir de la commisération, il l'espère du temps et de la force. Il est convaincu qu'il sera délivré, avant le retour des courriers envoyés à Paris, par les forces de M. de Bouillé, dont il se sait entouré à l'insu (ohne Wissen) du peuple; il s'étonne seulement que le secours soit si lent à paraître. Les heures cependant sonnaient, la nuit s'écoulait et le secours n'arrivait pas. Déjà les gardes nationales des villages voisins arrivaient en armes à Varennes, et on y élevait des barrières entre la ville haute et la basse.

Le roi, la reine, madame Elisabeth et les enfants se reposaient quelques moments, tout habillés, dans les chambres de la maison de M. Sausse. La reine ne dormit pas: ses cheveux, blancs la veille, furent blancs le lendemain.

Überschrift: *Tout espoir est détruit.*

— *où les chevaux auraient été placés.* Das Particip stimmt überein mit? ist konjugirt mit?

— *Personne ne leur répond;* ne nach personne ohne Füllwort (d. h. ohne pas.)

— *La ville de Varennes est formée.* Das Participe stimmt überein mit?

— *et qui sont séparés.* Womit stimmt séparés überein?

— *Il fallait que le roi en fût averti;* il ne l'était pas. Deutsch: der König hätte davon benachrichtigt sein sollen; er war es aber nicht; die *Tatsache fehlt*; daher der Subjonctif?

— ferner: das Verb im Hauptsatz steht im? und im Nebensatz?

— *Les voitures sont à peine engagées dans l'obscurité que*
Wir wollen diesen langen Satz zerlegen. Welches ist der Hauptsatz? Gebet die Nebensätze an!

— Womit stimmen *engagées, effrayés, renversée, jetés* überein?

— *cherchant à découvrir.* Infinitiv mit à.

— *ils décident les postillons à remonter à cheval.* Ebenfalls Infinitiv mit à.

— *franchir au pas;* Deutsch: *im* Schritt fahren.

les voitures sont obligées de franchir. Infinitiv mit de.

ils ordonnent aux voyageurs de descendre; ebenfalls.

ils demandent d'un coup d'œil, durch einen Wink der Augen.

Le roi leur défend d'employer. Infinitiv mit de.

on ramène, ramener erhält den Accent grave wie das Musterbeispiel? und *placer, s'élançer* erhalten die Cédille wie —? und *effrayer, employer* verwandelte das y wie —?

Le roi commence par nier. Deutsch: der König verleugnete *anfänglich* seine Würde. Umschreibung des Adverbis: *anfänglich, zuerst, zunächst* durch commencer par.

Laissez-moi partir; lassen = geschehen lassen; nicht = veranlassen; darum laisser und nicht —?

La femme de M. Sausse que son mari consulte souvent du regard. Deutsch: *durch* Blicke um Rat fragt. *D'un mot* je vous les devrai; deutsch: *durch* ein Wort.

Womit stimmen die Participien: *explorée, assise, sauvés, sauvée, effrayés* etc. überein?

ce qu'il n'a pu obtenir. Ausfall von pas.

dans deux chambres hautes. Deutsch: in zwei *obere* Zimmer.

le roi s'étonne que le secours soit si lent à paraître. Im Nebensatz der Subjonctif. Wie können wir uns das erklären?

Der König ist verwundert! Sein Gemüt ist bewegt wie unser See oft bewegt ist. Er hat auch allen Grund dazu; es war ja alles so genau

mit Herrn de Bouillé verabredet und nun klappte es doch nicht. Begreiflich, dass ihm unter diesen Umständen das Ausbleiben der Hilfe unerklärlich war. Aber doch nur *ihm*. Dieser Grund zur Verwunderung ist nur für *ihn*; nur in *seinem Kopfe* Ursache des Erstaunens; wir wundern uns nicht darüber, wir können uns das ganz gut erklären. Der Grund des Erstaunens liegt also nicht in der Natur der Dinge, denn dann müssten alle darüber in Verwunderung geraten; es ist kein *tatsächlicher*, nur ein *Gedankengrund* und deshalb steht im Nebensatz der Subjonctif.

Défini und historisches Präsens. Was geschah neu? Sie kamen in Varennes an. Die Leibgardisten stiegen ab und gingen von Türe zu Türe Die Wagen fahren wieder ab. Die Reisenden beruhigen sich u. s. w. Wie lautet der französische Text?

Ils *arrivèrent* à Varennes. *Défini*. Das stimmt; aber jetzt: Les gardes du corps *descendent* et *vont* de porte en porte. Also *Présent!* Les voitures *repartent*. Wieder *Présent!* Les voyageurs se *rassurent*. Abermals *Présent* u. s. w.

Hier haben wir also eine Reihe von *Présent*, wo wir *Défini* erwarteten.

Das geschieht in lebhafter Erzählung und unsere Erzählung wird hier lebhaft. Wie ist es unter solchen Umständen im Deutschen?

Kampf mit dem Drachen. Str. 18 u. f.

Association und Eintragung ins Systemheft.

1. Il fallait que le roi en *fût* averti.

Wir machen andere Sätze mit den unpersönlichen Verba: il faut, il fallait, il faudra, il est nécessaire, z. B.:

Il faut que vous obéissiez, il faut que vous partiez, il n'est pas nécessaire que vous sortiez, il serait nécessaire qu'il *plût*, il est possible que votre projet réussisse, il est possible qu'il ne *vienn*e pas, il suffisait que Louis XVI gagnât une des trois provinces pour être à l'abri des atteintes de ses ennemis. Il serait bien que vous lui *fissiez* des excuses u. s. w.

Resultat fürs System: Nach den unpersönlichen Verba: il faut, il est possible, il est nécessaire, il suffit tritt der Nebensatz als *Gedanke* auf, dem die *Tatsache fehlt*, daher der Subjonctif gesetzt werden muss.

Wir wollen das Musterbeispiel eintragen. Welche Rubrik? ***Subjonctif:*** Il fallait que le roi en *fût* averti.

2. Le roi s'étonne que le secours *soit* si lent à paraître. Wie haben wir das Vorkommen des Subjonctif in diesem Beispiel uns erklärt? Wie würdet ihr nun den Satz übersetzen: In Paris war man erstaunt, dass der König bis nach Varennes gekommen war, ohne entdeckt zu werden?

A Paris on était étonné que le roi *fût* venu jusqu'à Varennes sans être arrêté.

Welches ist hier der Grund des Erstaunens? Que le roi est venu jusqu'à Paris sans être arrêté. Ist es ein allgemeiner Grund? Nein, nur die Pariser geraten dadurch in eine Gemütsbewegung, andere Leute wundern sich nicht; es ist also wieder ein subjektiver Grund und steht daher im Subjonctif.

Uebersetzt: der General Bouillé war erstaunt, dass der König nicht ankam.

Le général de Bouillé s'étonnait que le roi *n'arrivât* pas.

Was drückt das Verb im Hauptsatz aus? Welches ist der Grund der Gemütsbewegung? ist es ein allgemeiner oder bloss ein Gedankengrund? nur für wen?

Übersetzt: Wir wundern uns, dass der König hat aus dem Palast gehen können, ohne entdeckt zu werden.

Nous nous étonnons que le roi *aît* pu sortir du palais sans être découvert.

Abermals eine Gemütsbewegung und deren Ursache. Fehlt etwa die Tatsache? Nein, der König ist ja wirklich zum Palast hinausgekommen.

Aber diese Tatsache ist nicht für Jedermann ein Grund des Erstaunens, nur für uns, die wir die Örtlichkeiten nicht recht kennen; denen, die mit den Örtlichkeiten vertraut sind, mag es nicht als ein Wunder vorkommen. Also wieder ein subjektiver Grund, der deshalb in den Subjonctif gesetzt wird. So machen wir weitere Beispiele mit Verben der Gemütsbewegung und diskutieren sie, bis endlich auch der schwache Schüler den Nachweis zu leisten vermag. Z. B. Le comte Fersen *était fâché* que le roi *n'eût* pas été averti du placement des relais à Varennes. Le roi *était fâché* qu'il *n'eût* pas trouvé l'escorte convenue à Pont-Sommeville. Le général de Bouillé *était triste* que le roi *fût* arrêté; les patriotes au contraire *étaient ravis* que Drouet et ses amis *eussent* arrêté le roi. Le commandant du détachement des dragons *était triste* que les gardes nationaux l'empêchassent de suivre le roi; les factieux à Paris au contraire *étaient enchantés* que les gardes nationaux eussent enveloppé la caserne.

Abschöpfung: In allen diesen Sätzen bezeichnet das Verb im Hauptsatz eine Gemütsbewegung, nämlich —? être fâché, être triste, s'étonner, être ravi, être enchanté u. s. w. Der Grund zu diesen Gemütsbewegungen war jedesmal ein rein persönlicher, was die einen freudig bewegte, liess die Andern gleichgültig oder stimmte sie gar traurig. Diese persönliche Veranlassung zu Gemütsbewegungen drückte man jedesmal durch den Subjonctif aus, also die Regel? Nach den Verben, die eine Gemütsbewegung bezeichnen, wie z. B. — steht der Subjonctif. Wir wollen das Musterbeispiel eintragen. Unter welche Rubrik wohl?

3. La reine se retira dans deux chambres *hautes*. Das übersetzten wir wie? Welches ist wohl die Bedeutung von haut in folgenden Beispielen:

Ces chambres n'étaient pas de hautes chambres. Il demeure dans la ville haute et sa sœur dans la ville basse. Le général s'assit au haut bout de la table. La mer est haute. Depuis trois jours nous nous trouvons sur la haute mer. Ces paysans sont du pays d'en haut.

Les chemins de fer de la Haute-Italie; nous parlons le haut-allemand etc.

Eintragung: *haut*: deux chambres *hautes*; deux *hautes* chambres.

4. In diesem Abschnitt hiess es: sur le pont s'élève une tour. **La** tour heisst also? Man sagt aber auch **le** tour, z. B.: Le tour des planètes, un tour de main, faire un tour à Berlin, faire le tour du monde, jouer un tour au maître; c'est mon tour de vous aller voir. Was bedeutet le tour in allen diesen Beispielen?

Ferner ist vorgekommen: ils vont s'informer du lieu. **Le lieu**, Mehrzahl —? heisst also? aber was bedeutet **la lieue** und wie schreibt man jetzt die Mehrzahl?

Endlich haben wir gehabt:

de l'autre côté du pont.

Le côté bedeutet also? Was aber **la côte** bedeutet, sagen euch folgende Beispiele:

Il lui rompit les côtes; il est si maigre qu'on lui compterait les côtes; nous sommes tous de la côte d'Adam. La côte du lac, de l'Océan, les habitants des côtes.

Eintragung unter die Rubrik *Nicht verwechseln*: **Le** tour und **la** tour; **le** lieu und **la** lieue; **le** côté und **la** côte.

5. Wir haben gehabt:

quelques hommes seulement *veillent*, das heisst? ferner: les habitants effrayés *s'éveillent*, das heisst? und endlich: ces circonstances étaient de nature à *éveiller*, das bedeutet? Wer kann die Reihe fehlerfrei sagen? veiller heisst wachen, s'éveiller heisst erwachen, éveiller erwecken.

Eintragung unter die Rubrik *Nicht verwechseln*: veiller, s'éveiller, éveiller.

6. Reproduktion der bereits bekannten Beispiele bezüglich des Gebrauchs des Infinitivs *ohne* Präposition. Dazu sind nun neu einzutragen?:

tout dormait ou *semblait dormir*; ils *descendent et vont s'informer*; ils *reviennent rejoindre* les voitures.

7. Reproduktion der bereits bekannten Beispiele bezüglich des Gebrauchs des Infinitivs mit **de** und Eintragung der neu aufgefundenen Beispiele:

Les voitures sont obligées *de* franchir le pont; ils ordonnent aux voyageurs *de* descendre. Le roi leur défend *d'*employer la force etc.

8. Reproduktion der bekannten Beispiele bezüglich des Infinitivs mit *à* und Hinzufügung der neuen:

Ils cherchent *à* découvrir; ils décident les postillons *à* passer outre.

9. Dasselbe bezüglich des Gebrauchs von *de* nach gewissen Substantiven; neu; La ville *de* Varennes; la commune *de* Varennes; la reine *de* France.

10. Dasselbe bezüglich der Apposition; neu la ville est formée de deux quartiers, ville haute et ville basse.

11. Dasselbe bezüglich der Übersetzung des deutschen „lassen“; neu: il avait *fait* placer les chevaux dans la ville basse; aber: Le roi dit: *Laissez-moi* partir pour recouvrer ma liberté que les factieux ne me *laissent* pas à Paris.

12. Dasselbe bezüglich der Verba, welche eine andere Ergänzung haben, als im Deutschen; neu: s'informer *du* lieu, demander *d'un* coup d'œil, commencer *par* nier, consulter *du* regard, franchir *au* pas.

13. Dasselbe bezüglich der Übereinstimmung der Participe passé; neu: La ville est formée, deux quartiers qui sont séparés, la ville haute est traversée, les voitures sont obligées.

14. Dasselbe bezüglich der Verben auf *cer*, die eine Cédille verlangen vor a, o, u, neue Eintragung: *Wie commencer auch*: placer, s'élançer.

15. Mener ist unser Paradigma für die Verba mit stummem »e« in der vorletzten Silbe des Infinitifs, welche den accent grave verlangen, wenn die folgende Silbe stumm ist. Welche andere Verbe, die in diesem Abschnitt vorgekommen, folgen diesem Musterbeispiel?

Eintragung: *Wie mener auch*: se lever, s'élever, ramener.

16. Payer ist unser Paradigma für die Verba auf *ayer*. Neu hinzukommt: s'effrayer.

17. Abschnittweise Retroversion:

Es war halb 12 Uhr Abends: il était onze heures et demie du soir, als die Wagen ankamen: lorsque les voitures arrivèrent, an den ersten Häusern: aux premières maisons, der kleinen Stadt Varennes: de la petite ville de Varennes. Alles schlief: tout dormait, oder schien zu schlafen: ou semblait dormir u. s. w. u. s. w.

Methode:

1. Freie Inhaltsangabe in franz. Sprache.
2. Extemporale. Der deutsche Übersetzungstext wurde den Schülern hektographirt vorgelegt.

Ausführung: Il faut que vous soyez tranquilles. Il faut que je parte demain. Il a bien fallu que le roi se soit rendu à la force. Il est nécessaire que vous travailliez. Je suis charmé que tu sois venu. Je m'étonne que le maître ait permis cela. Je me rejouis que vous veniez avec nous. La tante demeure dans les chambres hautes de notre maison. Le directeur était assis au haut bout de la table. Nous fimes trois fois le tour autour de la tour. Les gardes nationaux forment la garde nationale. Il s'est rompu la côte u. s. w.

3. Ihr seid nun auch im stande, folgende Fremdwörter zu deuten:

Auf der Tafel an dem Hause des Herrn F. steht: *Informations- und Plazierungsbureau*. Das bedeutet —? Was ist wohl ein *Quartiermeister* und was hat er zu thun; was versteht man unter einer *massiven* Kette; hie und da stosst ihr in der Zeitung auf das Wort: *Municipalität*. Was heisst das? u. s. w.

Die Gefahr des Schulmeisterdünkels.*

Es wird häufig dem Lehrerstand Einbildung und Hochmut vorgeworfen. Wenn dieser Vorwurf auch nur in wenigen Fällen zuträfe, so würde es immerhin dem Stand zur Unehre gereichen, und es ist daher die Pflicht eines jeden Lehrers, dieses Übel nach Kräften zu bekämpfen.

Untersuchen wir nun zu diesem Zweck, ob vielleicht in den Verhältnissen des Lehrers, in seinem Berufe, etwas liegt, das die Entstehung und die Ausbildung des sogenannten Schulmeisterdünkels begünstigt.

Dass der Beruf einen Einfluss auf die Personen ausübt, sehen wir auch bei anderen Professionen. Ein Kellner ist an seinem flinken, gefälligen Benehmen und in der Regel an seinem leutseligen Wesen kenntlich; ein Pfarrer an seinem mehr ernstern und bedächtigen Auftreten.

In ähnlicher Weise wirken auch die Vorbildung, das Schulleben und unter Umständen die Stellung in der Gemeinde auf den Lehrer ein.

Der Lehrerberuf erfordert eine gewisse vielseitige Bildung. Der Unterricht in vielen Fächern hat schon den Nachteil, dass er die Kraft des Zöglings zersplittert und eine gründliche Ausbildung in einem Fach verhindert. Dann aber macht dieses Vielerlei, das in der Schule gelernt wird, leicht den Eindruck der Vielseitigkeit. Kommt nun der junge Lehrer in eine Gemeinde hinaus, wo er nach dem Pfarrer die höchste Autorität ist,

* An der Abgangsprüfung am Seminar unter Clausur angefertigte Arbeit von J. S.

so imponirt er den Leuten als gelehrter Mann. Das würde an und für sich wenig schaden, wenn er nur selber seiner wirklichen Kenntnisse bewusst bleibt. Wenn er sich aber nach und nach selber überzeugt, dass er ein Wunder von Gelehrsamkeit sei, so verfällt er damit dem Schulmeisterdünkel.

Wird nun der junge Lehrer noch Gemeindevorstand, Kreisrichter u. s. w., so ist Gefahr vorhanden, dass sich zum Bewusstsein der geistigen Autorität auch noch das der weltlichen geselle.

Am häufigsten wird aber der Schulmeisterdünkel seine Ursache in der Berufstätigkeit selber haben. Der Lehrer verkehrt in der Schule immer mit Unmündigen. Diesen gegenüber ist er eine Autorität. Was er sagt, ist richtig, was er befiehlt, wird vollzogen. Nun liegt aber die Gefahr nahe, dass er dieses gebieterische Auftreten auch auf den Umgang mit erwachsenen, unter Umständen ihm überlegenen Personen überträgt. Dadurch macht er sich lächerlich und unausstehlich.

Wenn nun alle drei Bedingungen erfüllt werden, wenn zur Überschätzung des geistigen Niveau's noch das Bewusstsein der politischen Tüchtigkeit und das übermütige Benehmen kommen, so haben wir den Schulmeisterdünkel in vollster Blüte.

Wir sehen, wie gross die Gefahr ist, welcher der Lehrer in dieser Hinsicht ausgesetzt ist, und es ist wohl angezeigt, dass er mit aller Energie die Mittel ergreife, die ihn davor schützen.

Der Schaden, der aus dem Umgang mit Inferioren erwächst, wird durch den Umgang mit Superioren wieder ausgeglichen. Erwecken jene das Gefühl der Überlegenheit, so verdrängen diese dieses Gefühl durch das der Unvollkommenheit. Aber der Lehrer wird nicht immer in seiner Umgebung bedeutende Personen finden, mit denen er verkehren kann. Oder wenn solche auch zu finden wären, hat er vielleicht nicht Gelegenheit, mit ihnen Umgang zu pflegen. Zudringlichkeit ist hier natürlich auch nicht am Platz. Da eröffnen ihm Litteratur und Geschichte eine Zuflucht. Die Persönlichkeit eines Lessing, der in allen Wissenschaften daheim ist und der Poesie und Theologie neue Bahnen eröffnet, der grosse Cæsar, der zugleich ein ausgezeichnete Feldherr, Staatsmann und Schriftsteller ist, die Persönlichkeiten der Dichtung, wie Odysseus, Philoktet, Max Piccolomini, werden ihn lehren, wie weit er noch von der Vollkommenheit entfernt ist.

Zur Verhütung des Gefühls grosser wissenschaftlicher Bildung empfiehlt sich das Studium einer Spezialschrift. Glaubt einer, ein guter Pädagog zu sein, und liest dann eine Spezialschrift, z. B. »Denken und Gedächtnis« von Dörpfeld, »Über Apperzeption« von Lange, so wird er einsehen, wie wenig er eigentlich von dem Fach versteht und wie viel er

noch zu lernen hätte. Das Gleiche ist natürlich in den andern Wissenschaften, in der Geographie, Naturkunde etc. Er erkennt, dass die Welt nicht bei ihm aufhört.

Natürlich können Zeitungen dem Lehrer in dieser Beziehung auch grosse Dienste leisten; denn darin ist sowohl von den Persönlichkeiten der Gegenwart, als von den Fortschritten der Künste und Wissenschaften die Rede. Wenn sich jeder Lehrer aufrichtig bestrebt, durch die genannten und vielleicht noch andere Mittel die Entstehung jedes Eigendünkels zu verhindern, wird auch der Vorwurf gegen die Lehrerschaft bald wegfallen.

Rezensionen.

Französisches Lesebuch (Begleitstoffe) zur Geschichte der Entdeckungsreisen von Chr. Ufer. Altenburg 1888.

Was wir Allgemeines über des gleichen Verfassers „Französisches Lesebuch zur Geschichte der deutschen Befreiungskriege“ gesagt haben, gilt in gleichem Masse auch vom vorliegenden Werk. Es beginnt mit Châteaubriands „Atala“, einer im „Génie du Christianisme“ eingeflochtenen Erzählung, welche den Dichter gleichsam zum ersten Romantiker machte; daran schliessen sich einige Bruchstücke aus dem Lieblingsbuch des ersten Napoleon, „Paul et Virginie“ von Bernardin de Saint-Pierre und eine Reihe kürzerer einschlägiger Stücke; den Schluss bilden wieder eine Anzahl passender Gedichte.

Mit viel pädagogischem Geschick hat der Verfasser wieder das Material zu seiner sehr empfehlenswerten Arbeit zusammengetragen und wir gedenken dieselbe mit gleich günstigem Erfolg wie die erste in der Praxis zu verwerten.

J. J. G.

Prof. theol. Knoke. Ueber Katechismusunterricht. Vortrag. Hannover. C. Meyer. 31 S. Preis 70 Cts.

Wer über die Methodik des Katechismusunterrichts Belehrung sucht, wird hier nicht finden, was er sucht. Das theol. Interesse steht dem gelehrten Theologieprofessor im Vordergrund. Hier haben wir es jedoch lediglich mit seinen pädag. didact. Prinzipien zu tun. Knoke spricht „zu methodisch geschulten und praktisch geübten Katecheten und anerkennt unbedingt die katech. Prinzipien, dass die Katechismusbegriffe auf dem Wege der katech. Entwicklung erschlossen, dass ihre Gültigkeit durch Beispiele aus der Schrift und dem Leben veranschaulicht, ihre Wahrheit durch Schriftstellen belegt werden soll.“ Also zuerst die Regel, dann die Beispiele! Wir halten den umgekehrten Weg für richtig. Hievon abgesehen, fehlt es nicht an beachtenswerten Bemerkungen; so z. B. die Forderung, die Katechese müsse persönlich gestaltet werden und durch ihren Inhalt erziehend auf die Jugend einwirken — womit freilich eine weitere Forderung schlecht harmonirt, nämlich: die Gedanken des Katechismus sollten auf einen möglichst *formelhaften* Ausdruck gebracht werden. Wir bemerken noch, dass des Verfassers Standpunkt der des unverfälschten Luthertums ist.

Sch.

Fr. Oehninger. *Abriss christl. Lehre.* 1885. 87 S. Preis 50 Rp.

Pfr. Oehninger will „nicht nur Konfirmanden, sondern dem christl. Volk überhaupt dienen und sucht didactische und theologische Präzision mit lebensvoller, Geist und Gemüt ansprechender, einfach populärer Darstellung zu verbinden.“ — Ein Ziel aufs innigste zu wünschen! — Allein der Abriss hält nicht, was er verspricht. Ganz abgesehen von einem weltflüchtigen Ton, der wie Mehltau über dem Ganzen lagert, ist die Form nichts weniger als populär. Die konkrete Grundlage fehlt auch hier; selbst die bibl. Belegstellen sind meist nur angedeutet. Den Konfirmanden wird so eine Arbeit zugemutet, welche die allerwenigsten zu leisten im stande sind. Dem Kirchenlied ist gar keine Stelle eingeräumt. Wir könnten diesen Leitfaden zum Gebrauch im Konfirmandenunterricht nicht empfehlen.

Sch.

Verlag von Hugo Richter in Davos.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Wald

in seiner
kulturhistorischen und naturgeschichtlichen Bedeutung

von

Professor D. Maeder

in Zürich.

Preis 2 Fr. 50 Cts.

Die doppelte und einfache

Buchführung

in 10 Vorträgen zum Selbstunterricht.

Von

Dr. W. Gallus.

Zweite Auflage.

Preis 1 Fr. 80 Cts., geb. 2 Fr. 80 Cts.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Lehrgang des Schulturnens.

Anleitung

zur

praktischen Durchführung
der „Turnschule“ für den militärischen Vorunterricht.

Von

Eduard Balsiger, Seminardirektor.

I. Stufe. (10—12. Altersjahr.)

Preis broch. 1 Fr. 50 Cts.; cart. mit abgerundeten Ecken 1 Fr. 80 Cts.

 Vorrätig in allen Buchhandlungen.

C. Richters Schultafelschwärze

anerkannt beste und billigste Anstrichfarbe für Schulwandtafeln, schieferfarben, rasch trocknend und sehr haltbar.

1 Kanne, hinreichend für 10—12 Tafeln, kostet Fr. 10. —

Nur direkt per Nachnahme oder vorher. Einsendung zu beziehen von **C. Richter Kreuzlingen**, Ktn. Thurgau.

Verlag von Hugo Richter in Davos.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Des Schweizerlandes Kultur und Weltstellung

im Spiegel der Dichtung.

⇒ Ein vaterländisches Lesebuch für die Schweizer-Jugend

von

Dr. Wilhelm Gätz.

Preis 2 Franken.

Inhalt: Die Flucht Ludwigs XVI. (Fortsetzung). — Die Gefahr des Schulmeisterdünkels. — Rezensionen. — Inserate.

Verlag von Hugo Richter in Davos. — Druck von Richard Becker in Davos.